

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Ersteinst
an allen Werktagen.
Abendblatt
in der Stadt Montag bis Mi. 1.25
sonst. 0.50 R.
Bei allen Adressen, Postämtern
und Hotels im Ort- u. Nachbarn-
umkreis ist Montag bis Mi. 1.25,
sonst. 0.50 R. zu zahlen.
Kassa: Buchhandlung 20 R.
Tel. Nr. 11

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
des kgl. Forstamtes Wildbad, Neffern,
Eggenstein u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Rg.
Anwerbe 10 Rg. die Nicht-
gehörige Fremdenliste.
Anzeigen 10 Rg. die
Nichtgehörige.
Bei Wiederholungen andere
Beträge.
Fremdenliste
mit 10 Rg. zu zahlen.
Verlagsort: Wildbad.
Verleger: Schwarzwälder Verlag.

Nr. 163

Mittwoch, den 16. Juli 1913

30. Jahrg.

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 12./13. Juli angemeldeten Fremden: In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
Richter-Richters, Dr. mit Begl. Fel. Marie
Scheyberg und Chauffeur Hamburg
Gasth. zum Bad. Hof.
Vender, Fr. Emma Langenbrücken
Videler, Fr. August, Rfm. Rbln
Pension Belvedere.
Günther, Frau M. mit Fel. L. Berlin
Hahn, Fr. Edwin, stud. chem. Feuerbach
Hotel Concordia.
Rugmann, Fr. M., Rfm. mit Frau Gem. Rihingen
Meyer, Fr. Sally, Rfm. Däffeldorf
Weingarten, Fr. Louis, Rfm. mit Fr. Gem. Kassel
Simart, Frau Marie Paris
Leutler, Frau Privatier mit Begl. Hamburg
von Melch-Reichenbach, Fr. Baron u. Frau
Baronin Dresden
Sabel, Fr. L. Berlin
Sabel, Fel. Elisabeth Berlin
Pottin, Frau Rentnerin Berlin
Deppermann, Fr. Gust. Hamburg
Uhlmann, Frau Johanna Stuttgart
Storp, Fr. Frh., Ingenieur Würzburg
von Beauvais, Fel. Gertrud Heidelberg
Frey, Fr. Hans, Stroh. Hofschaupieler Berlin
Roos, Fr. Otto, Rfm. Emmendingen
Gasth. zur Eintracht.
Rösgen, Fr. Chr., Gasthofbesitzer Essen a. Ruhr
Grüter, Frau Wittgattin Reibach
Gasth. zur Eisenbahn.
Schloß, Frau Acciser Neuhausen
Schmidt, Fr. Wilh., Rfm. Duisburg
Ruhm, Fr. Hans, Rfm. " "
Hotel Graf Eberhard.
Brunner, Frau Helene, Professorswite. mit
Fel. Tochter Charlottenburg
Reinhard, Fr. Generalsuperintendent Danzig
Friede, Fr. Dr. Gymnasialdirektor Danzig
Gebhard, Fr. Joh. mit S. Offenbach a. M.
Pension Villa Hausmann.
Georg Rath. Bern Schweiz
Blämer, Fr. Adolf, Kaff. Eisenbahn-Vand-
messer Straßburg
Gasth. zum Hirsch.
Deloff, Fr. S., Rfm. München
Hotel Klump.
Bahrenberg, Fr. Alwin Berlin
Rosenfeld, Frau Anna Berlin
Dey, Frau Dr. B. Berlin
van der Jagt, Frau mit Fam. und Bed. Haag
Jacobi, Fr. Hugo, Fabrikant mit Fr. Gem.
und Fel. L. Mannheim
Wörten, Fr. Karl mit Frau Gem. Holstein
Hotel Russischer Hof.
Fuß, Fr. Emil, Rfm. Smänd
Schott, Fr. Otto, Apotheker mit Frau Gem.
Schramberg
Sommerberg-Hotel.
Stenten, Frau Della Hannover
Hotel Stolzenfeld.
Berger, Fr. Otto, Bezirksgeometer mit Frau
Gem. Wadnang
Gasth. zum Ventilhorn.
Gunsburger, Fr. Samuel Schmiedheim
In den Privatwohnungen:
Villa Bachofer.
Nasemann, Fr. Fabrikdirektor mit Fr. Gem.
und Kind Hadmersleben Wf.
Villa Bäuer.
Springmühl, Fr. Pet. Rentner mit Fr. Gem.
und Tochter Mülheim-Rhein
Cafe Bechtle.
Röhler, Fr. Hüttendirektor mit Frau Gem.
und Sohn Lipine D. S.

Fr. Brachhold, Scheinermstr. Weislingen
Rommel, Fr. Gottfried, Geschäftsführer
Villa Bristol.
Lamm, Fr. Martin mit Frau Gem. u. 2 R. Nürnberg
Sichel, Fr. Louis, Privatier München
Witwe Chur, König-Karlstr.
Loh, Fr. Sim., Weinkommissionär Hannover
Eckenlofen Pfalz
Villa De Ponte.
Kettler, Fr. Heinrich, Mag.-Sekretär Hannover
Postunterbeamter Eitel. Haus Schober.
Stiefel, Fr. Samuel, Rfm. Frankfurt a. M.
Villa Erla.
Ragel, Frau Gutbesitzer Florn
Rißbrück, Fr. Landgerichtsrat Rbln
Kaufmann, Fr. M., Rfm. mit Frau Gem. Würzburg
Badinspektor Fenchel We.
Rehl, Fel. Terese und Maria, Lehrerinnen Hamburg
Geschwister Freund.
Niedlinger, Fr. J., Rfm. mit Frau Gem. München
Elisabeth Fuchs Witwe.
Währ, Fr. Johannes, Schlossermstr. Korntal
Villa Fürst Bismarck.
Blank, Fr. Georg, mit Frau Witten Ruhr
Pension Villa Großmann.
Scholl von Hohenblum, Frau Emily mit 2
Kinder und Fel. Frankfurt a. M.
Kienle, Fel. C. mit Neffen " "
von Appen, Frau A. Hamburg
von Appen, Fel. C. " "
Bredowdt, Fel. D. " "
M. Gutbub, Dienstmanns-We.
Blank, Fr. Karl Murr O. A. Nordbach
Villa Heimburg.
von Appen, Fel. A. Hamburg
von Appen, Fel. C. " "
Villa Helena.
Stubbe, Fel. Marie mit Begl. Hamburg
Zugführer Hinterkopf.
Pfuhl, Fr. Rector mit Frau Gem. Berlin
Villa Hohenstaufen.
Bechtle, Fr. Paul, Rfm. Kassel
Haus Honold.
Reonaner, Fr. Dr. D., Bundesanwalt Bern Schweiz
Villa Hohenzollern.
Rahmstorf, Fr. Rentier mit Frau Gem. und
Enkelin Margarete Müller Berlin
Haus Honold.
Guggenheim, Fr. M. E., Rfm. Zürich
Villa Johanna.
Wehl, Frau Dr., Rechtsanwaltswite. mit Begl.
Fel. Marcus Berlin
Haus Josenhaus.
Schäfer, Fr. R. W. Friedrich, Rfm. Frankfurt a. M.
Villa Kiechle.
Haas, Fr. J., Rfm. Korn
Jak. Krauß, Schaffner.
Lieber, Fr. Gustav, Schlosser Heggenheim Kr. Mülhausen
Villa Kranz.
Frankle, Fr. Professor mit Frau Gem. Leipzig
Klau, Fr. Ludwig, Rfm. mit Frau Gem. Schweinfurt
Jälich, Fr. Karl, Metzgermstr. Godesberg
Pöschke, Frau Ernestine, Privatier Schweinfurt
Gowa, Fel. Flora, Privatier Hamburg
Marcus, Fel. Marg., Privatier " "
Mayer, Fr. J., Rfm. Godesberg
Dorn, Fr. Karl, Kgl. Assessor mit Fr. Gem. Weimar
Kaufmann Kappelmann.
Alles, Frau Peter Worms
Schultheiß, Fr. Heinrich Otto, Ingenieur u.
Fabrikant Frankfurt a. M.
Villa Karlsbad.
Schilling, Frau J., Weingutsbesitzer, Dittelsheim Rheinhessen

Staufer, Fr. J., Dekonomiecatgattin Wachenheim
Fr. Reßler, Weinhandlg. Sulz a. N.
Guhl, Fr. Bundarzt " "
Hezel, Fr. Oberamtspfleger Haus Kranz.
Friedberg, Fr. S., Rfm. Saarbrücken
Herm. Kranz, Käsereimstr. Berlin
Kästner, Fr. Gustav, Rfm. Berlin
Louis Koch, Zimmermstr. Heilbronn
Zeiger, Fr. Rudolf, Privatier mit Fr. Gem. Heilbronn
Villa Ladner.
Manede, Fr. Arthur, Pcolurist Durlach
Liebering, Fr. Landgerichtsdirektor Köln
Villa Linder.
Oppermann, Frau Agnes, Wernigerode i. S.
Fritz Link, Maler. " "
Reh, Fr. Georg Friedrich, Landwirt Meydorf
Maleremstr. Luz.
Oltmanns, Fr. Ernst, Rfm. Nordenham i. Old.
Braje, Fel. " "
Witwe Mündinger, Ludwig-Seegerstr. 22.
Köberle, Frau Anna, Gutbesitzerstochter Sieben P. Saalgau
Stadtbaumstr. Munk. Villa Gaisch.
Schreiber, Frau Fabrikant Ludwigsburg
Ridg. Maier, Rembachstr. " "
Zimmer, Fr. Jacques mit Frau Stuttgart
Villa Monte bello.
von Hälßen, Fr. Major Berlin
Koch, Frau Oberbaurat Wilmersdorf-Berlin
Schanz, Frau Dresden
Ludwig Müller, Hauptstr. 148.
Rotmund, Fr. Andreas Niedlingen
Carl-Villa.
Suhmann, Fr. Alfred, Rfm. mit Fam. Hamburg
Flaschnermstr. Pfan We.
Stern, Frau Nina, Privatier Mannheim
Villa Pfeiffer.
Merzbacher, Fr. Rfm. München
Wilh. Pfeiffer, Haus Brachhold. " "
Fischer, Fr. Karl, Kgl. Oberbahnmeister und
Rechnungsrat Breslau
Villa Pauline.
Halbe, Fel. Kathi Wiesbaden
von Schachno, Frau Witebsche Rußl.
von Wygo, Fel. Antonie " "
Warnde, Fr. Postdirektor mit Frau Gem.
und Tochter Berlin
Gottlob Pfeiffer.
Friede, Fr. Albert, Rentner mit Frau Gem. Magdeburg
Villa Karl Rath.
Eggerl, Frau Maria, Rfm. Berlin
Ragel, Fel. Stettin
Ebner, Frau Bezirksgeometer Bretten
Weichenwarter Rieger.
Schwarz, Frau Marie, Bridgeport Conn. Am.
Villa Rosa.
Müller, Fr. Theobald, Rfm. Gerschweller Pfalz
Wilh. Rothfuß, Glasermstr. Bretten
Konanz, Frau " "
Joh. Rapp, Tagl.
Samuel, Frau Regina mit Kind und Begl.,
Frau N. Deutschkon, Rentiere Rosdock Meckl.
R. Riezingler, Papierhandl.
Klein, Fr. W., Direktor a. D. mit Fr. Gem. Saarbrücken
Herm. Rih, Güterbesitzer.
Dege, Fr. Herm., Privatier Korntal
Julius Schneider.
Budel, Fr. Margarete Rüdingerin b. Landau
Hörner, Fr. Kath. " "
Villa Schönblick.
Burghardt, Fr. Karl Charlottenburg
Burghardt, Fel. Helene " "
Max Schweizer, We.
Stern, Fr. S., Rfm. mit Fam. Worms
Villa Treiber.
Stade, Fr. Dr. Professor mit Frau Gem. Gera Neuf

Wilh. Treiber, Schuhgeschäft.
Heil, Fel. mit Begl. Frau Rings Zweibrücken
Schenkel, Fel. Sofie Durlach
Villa Tannenburr.
Salinger, Fr. Siegfried, Rfm. mit Fr. Gem.
und Sohn Charlottenburg
M. Treiber-Engmann.
Reichert, Frau Anna Stuttgart
Villa Trippner.
Boat, Fr. Ernst, Fabrikdirektor mit Frau
Gem. und L. St. Petersburg
Rosenthal, Fr. Samuel, Rfm. mit Fr. Gem.
und Sohn Frankfurt a. M.
Villa Viktoria.
Böhm, Fr. Leo, Rfm. mit Frau Gem. Rattowitz D. S.
Wohlers, Fr. Heinrich mit Frau Gem. Neumünster
Sattlermstr. Bolz We.
Bartolomäi, Fr. Christ., Privatier mit Frau
Gem. Weisbach O. A. Balingen
Forstwart Walker.
Kraiger, Fr. Rector mit Frau Gem. Berlin
Villa Wechel.
Rober, Fel. Agnes Berlin
Hauptlehrer Wörner.
Stegemann, Fel. M., Lehrerin Hamburg
Wittenburg, Fel. M., Lehrerin " "
Bäckermstr. Zieffe.
Morgenthau, Fr. Herm. Amberg Bay.
Heilbronner, Fr. Ludwig, Memmingen Bay.
Erholungsheim.
Falz, Fr. Otto, Fabrikant Kassel
Benoit, Fr. Wilh., Rfm. Kassel
Herrnhilfe.
Uebelmesser, Frau Bretten
Balkowski, Frau mit Fel. L. Sablon
Reinert, Fel. Lydia Schorndorf
Binder, Regine Truchtlingsen
Elmect, Elsa und Maria Stuttgart
Groh, Frida " "
Großbeutner, Erna und Emilie " "
Koch, Franziska " "
Deisinger, Anna " "
Paul, Friede " "
Rösler, Elsa " "
Wib, Hildegard " "
Hessener, Emilie " "
Messner, Artur " "
Krankenheim.
Berger, Karl Eßlingen
Beil, Jakob Wadnang
Fegert, Wilhelm Beilheim
Schöndienst, Josef Ladenhof
Schilpp, Wilhelm Heilbronn
Rohrich, Ludwig Stuttgart
Müller, Peter Eßlingen
Martinengo, August Urach
Sinfenmayer, Julius Eßlingen
Demuth, Wilhelm Heilbronn
Luchscheiter, Karl Eßlingen
Böhlinger, August Schwann
Holzer, Anton Seedorf
Brenner, Bernhard Smänd
Schneider, Daniel Stuttgart
Schimpf, Wilhelm Reifach
Jakob, Heinrich Lwensheim
Biegele, Friedrich Weilheim
Hant, Lorenz Altschad-Rottweil
Ernst, Karl Stuttgart
Scheurer, Ferdinand Pfullingen
Albrecht, Johannes Ruchen
Späth, Bernhard Altschad
Nagel, Gustav Bödingen
Hörmann, Ulrich Göppingen
Eggenberger, Kaver Smänd
Kenz, Otto Sindelfingen
Wlger, Christian Trossingen
Manz, Albert Saalgau

Zahl der Fremden 10192.

Bulgarien am Rande des Abgrundes.

Die Götter der Geschichte, die man früher abbildete, wie sie mit schwerem Griffel in harten Marmorstein ihre Namen grüßten, hat die Jäger unserer Zeit angenommen. Sie fährt im rasenden Tempo einer Sturmgetriebenen Flugmaschine über die Länder, und die flüchtigen, schnellsten Schriftzeichen können kaum der Fülle der Ereignisse folgen. Anstelle ruhiger, überschauernder Betrachtung der Zeitereignisse tritt die verwirrende Fülle telegraphischer Nachrichten, die sich zu jagen und zu überholen scheinen und die großen Zeitereignisse einem Pflasterfilm ähnlich machen, bei dem die tollsten Ueberfahrungen und unmöglichsten Sprünge blitzschnell aufeinanderfolgen.

Staumend haben wir noch vor wenigen Monaten den Siegeszug der bulgarischen Truppen gegen die Deere des Sultans verfolgt, und wenn man auch auf Grund der Schilderungen der beispiellosen Verwirrung im türkischen Lager sagen konnte, daß die Feger auf einen minderwertigen Feind gestoßen seien, so hat doch die Einnahme von Adrianopel und der Vormarsch bis vor die Tore des alten Byzanz den Eindruck erweckt, als seien die Trüme von einem Groß-Bulgarien als Hauptstücken der Türkei der Bewirkung nahe. Und jetzt: der tiefe, donnernde Fall! Noch wissen wir nicht genau, was in Sofia vorgeht, aber die Wiener Blätter, die noch vor kurzem die bulgarischen Taten hoch gehalten haben, deuten die schwärzesten Möglichkeiten an: Bürgerkrieg, Rebellion, schwere Erkrankung des kranken Königs, kurz das Chaos, während draußen von allen Seiten die Gegner anstürmen. Hier die siegreichen Griechen, dort die Serben und Montenegro, dazu die Rumänen, deren ungechwächte Heereskraft allein ausreichen würde, die ganze Balkanbrüderschaft zusammenzuschlagen, und als vierter im Bunde die Türkei, die in der schnellen Wendung der Dinge wieder Oberwasser spürt und sich ansieht, ihre Ansprüche bei der Neugestaltung der Dinge durch Vermehrung des Durcheinanders zu sichern.

Man hat die Bulgaren früher die „Preußen des Balkans“ genannt. Aber diese Preußen, wenn sie schon diesen Namen verdienen sollten, haben jedenfalls keinen Frieden mit den Griechen, der dem Ansturm einer Welt handhelt. Die Politik die von Bulgarien in den letzten Wochen betrieben worden ist, wird durch die neuen Meldungen immer ungesünder. Danew, der die Verantwortung für das Unglück seines Vaterlandes trägt, hat erklärt, daß es die Arme gewesen sei, die ohne Weisung zum Angriff geschritten sei und der General Sawow wurde deshalb als Sündenbock in die Wüste geschickt. Nun wird aber von einem gesalbeten bulgarischen Offizier berichtet, daß bei den Truppen der zweite Balkankrieg geradezu verhasst sei, und daß eine Anzahl bulgarischer Offiziere von den Russen getötet worden sei, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erzwingen. Ähnliche Berichte sind neuerdings von serbischer Seite gekommen, fanden aber damals keinen Glauben. Wenn sie zutreffen, dann ist es volkrecht rätselhaft, wie Danew sein erschöpftes, todmattes, ausgepumptes Volk zum Krieg mit den bisherigen Bundesgenossen treiben konnte. Vielleicht wird die spätere Geschichtsschreibung in der Lage sein, den dunklen Hintergrund dieser Ereignisse aufzuklären, und die Rolle zu beleuchten, die Rußland in dieser ganzen Angelegenheit gespielt hat.

Rebellion im bulgarischen Heer?

Genf, 14. Juli. Ein hierher geschickter bulgarischer Offizier, der den vom General Rowatschew befehligten Truppen angehöre und während des ersten Balkankrieges wiederholt ausgezeichnet wurde, sagte einem Korrespondenten, er habe den Kriegszustand verlassen müssen, um den Drohungen und Forderungen seiner eigenen Soldaten zu entsprechen und der Gefahr, von ihnen getötet zu werden. Mehrere bulgarische Offiziere habe dieses Schicksal ereignet; sie seien von ihren eigenen Mannschaften getötet worden. Die Truppen, bei denen der zweite Balkankrieg geradezu verhasst, jedenfalls unpopulär sei, wollen durch derartige Maßnahmen, dem Bericht meines Gewährsmannes zufolge einen Druck auf die Regierung ausüben zur Einstellung der Heindseligkeiten und zu ihrer Entlassung. Alle Nachrichten über derartige Gewalttaten und Kundgebungen würden von der Zensur natürlich unterdrückt, weshalb das übrige Europa davon bisher nichts erfahren habe. Nach der Ansicht meines Gewährsmannes wäre bei der gegenwärtigen Erbitterung der Bevölkerung der Bürgerkrieg in Bulgarien fast unvermeidlich.

Die Dämmen jagen sich am meisten; so sind die dümmsten Tiere, die Insekten, am dummsten. Jean Paul.

Leben.

Roman von George Dellavos.

7)

[Nachdruck verboten.]

Die Erscheinung der Schwestern in ihren weißen dattigen Kleidern und maledischen großen Hüden stimmte sie ein wenig herunter, und Annemariens Liebreiz lächelte sie wie einen Stich im Herzen. Am liebsten hätte sie jetzt noch die Fahrt verweigert, und ihre Miene, als sie endlich im Wagen saß, war die einer Märtyrerin, die zu ihrer Hinrichtung geschleppt wird. Um so heiterer war die übrige Gesellschaft. Die Luft war frisch und die Hitze erträglich, der Wagen rollte munter auf der glatten Straße; die Mädchen voll nerviger Erwartung und fragten unaufhörlich.

Sie hatten den Wald hinter sich, rechts und links breiteten sich wogende Kornfelder aus, dann tauchte eine dunkle Linie auf, die wie eine Mauer die Landschaft begrenzte.

Der Park von Jagenhofen, sagte Georg.

Die Straße lief in das frische Grün hinein. Aber während zur rechten Seite sich eine hohe weiße Mauer hinzog, war die andere frei und gewährte den Anblick der verschlungenen Wege, die sich durch den dichten Wald zogen. Sie und da wich der zurück und gab breite Rasenflächen frei, einmal lag ein großer Teich vor ihnen und spiegelte Bäume und Himmel auf seiner sonnenbeglänzten Flut.

Dieser Teil des Parkes steht den Arbeitern offen — überhaupt jedem, der hineingehen will,“ erklärte Georg auf die Frage Annemariens. „Täglich ist der reservierte Teil, in dem auch die Villa steht. Das Arbeiterdorf kann man von der Straße aus nicht sehen, es liegt dort hinter hinter den Bäumen. Diese Straße fährt direkt zur Fabrik.“

„Wie schön von Herrn Clermont, so für seine Leute zu sorgen!“ meinte Frieda.

„Sie wissen das gar nicht zu schätzen“, antwortete Georg, „sie sitzen lieber im Wirtshaus.“

Der schöne Wald ist nur für die Weiber und Kinder da,“ rief sich nun auch Hedwig vornehm. „Zum Vogelneßer ausnehmen, Holz holen und für Stellbüchlein, wenn

Seres in Flammen.

Sofia, 14. Juli. Am 11. ds. Mts. traf ein zur Befestigung nach Seres geschicktes bulgarisches Detachement aus ein tausend Mann starkes Korps an, griechische Artillerie, das sich nach einem Kampfe teils in die Stadt, teils auf einen benachbarten Berggründen zurückzog. Als die Bulgaren zu den Toren von Seres gelangten, feuerten in den Häusern verborgene Griechen auf sie. Es entwickelte sich ein erbittertes Feuergefecht. Als die Bulgaren eine Umgehungsbewegung um die Stadt begonnen hatten, beschloßen die Antares, außer Stande den Kampf fortzusetzen, sich zurückzuziehen. Vor dem Rückzuge aber steckten sie die Lebensmittels- und Munitionsdepots, die von den Bulgaren dort zurückgelassen worden waren, in Brand. Die Anstrengungen der Bulgaren, des Feuers Herr zu werden, blieben erfolglos. Die ganze Stadt stand bald infolge des Brandes in Flammen. Gierig brannte das bulgarische Viertel, dann das griechische und türkische. Die Antares benutzten den Umstand, daß die bulgarischen Soldaten mit der Eindämmung des Feuers beschäftigt waren, um sich auf die waffenlose bulgarische und türkische Bevölkerung zu werfen. Sie ermordeten über 200 Bulgaren, darunter besonders Frauen, Kinder, Greise, verwundete oder kranke Soldaten und Beamte.

Die Türkei läßt marschieren.

Konstantinopel, 14. Juli. Halbamtlich wird bekannt gegeben, daß die türkische Armee Befehl erhalten hat, die bulgarischen Stellungen diesseits der Linie Gros-Midia zu besetzen. Wie verlautet, hat die Flotte nicht nur von Serbien und Griechenland, sondern auch von Rumänien die Unterstützung erhalten, daß diese drei Mächte der Türkei bei der Rückgewinnung Thraziens und Adrianopels beihilflich sein werden. — In Besprechung des Marsches der türkischen Armee führt der „Tanin“ aus: Das Eingreifen Rumäniens, insbesondere das Vordringen der Griechen in das Vilayet Adrianopel hat die Lage vollständig verändert. Die Armee bei Kutai wird gegen Debagatsch und Adrianopel marschieren müssen. Bezüglich der Verhandlungen mit Bulgarien meint das Blatt: Solange die Bulgaren sich nicht verpflichten, Adrianopel an die Türkei wieder zurückzugeben, werden wir Verhandlungen ablehnen. — Die Zeitung „Tasviri Effkar“ sagt: Die türkische Armee muß Adrianopel wieder besetzen und sodann nach Debagatsch, Gümüşhacina und Drama marschieren.

Der Konsul als Edion.

Sofia, 14. Juli. Die Agence Bulgare meldet: In der Nacht zum 14. Juli bemerkten bulgarische Schiffsleute in Debagatsch, daß von einem griechischen Dampfer eine Rakete aufstieg und bald darauf ein Scheinwerfer des griechischen Dampfers das Haus des griechischen Konsuls beleuchtete, der sofort mit einer Lampe Signale zu geben begann. Eine am folgenden Tag im Konsulat vorgenommene Durchsuhung führte zur Entdeckung einer großen Menge Waffen und von Formen in griechischen Schriftzeichen, die zu Signalwecken dienen sollten. Der Konsul wurde dem Gericht angeführt.

Grausamkeiten.

Athen, 14. Juli. Aus Strumitza wird gemeldet, die Bulgaren hätten die bei den ersten Ueberfällen gefangen genommenen serbischen Soldaten schrecklich gequält. Ein Offizier sei verbrannt und viele Soldaten aufbehalten der Stadt niedergemacht worden.

London, 14. Juli. Meldung der Press-Centrale. Die „Times“ meldet aus Saloniki, daß man dort bei 1400 gefangenen Bulgaren in den Tischen abgeschlachten Fingern und Öhren von Frauen vorfand, die zum Teil noch die Schmutzgründe anhafteten.

Nach Sofia und Adrianopel.

Wien, 14. Juli. Die politischen Kreise sind beunruhigt durch Balarester und Stambuler Meldungen, wonach die Rumänen bei weiterer Hartnäckigkeit Bulgariens nach Sofia gehen und die türkische Militärpartei auf Adrianopel marschieren wolle. Auch Griechenland und Serbien sind gegen einen Balkan-Konflikt. Am meisten erregt die Haltung der Türkei Befürchtung, da der Einfluß der Großmächte fast verschwunden zu sein scheint.

Die Schlacht bei Küssenil.

Wien, 14. Juli. Der „Zeit“ wird aus Belgrad telegraphiert: Vor und um Küssenil in Bulgarien wüthet seit einigen Tagen ein Kampf, dessen Heftigkeit alles hinter sich läßt, was sich bisher in den so blutigen Kämpfen ereignet hat. Die Serben geben unumwunden zu, daß die Bulgaren mit heroischer Tapferkeit kämpften. Jeder Fuß breit Landes muß mit Strömen Blutes erkauft werden. Die Zahl der Opfer ist auf beiden Seiten ungeheuer. Augenzeugen erzählen im Hauptquartier, daß sich namentlich in den artilleristischen Positionen förmliche Berge ineinander getrautet und Leichen türmen. Wenn auch die Einnahme von Küssenil den Serben noch nicht gelungen zu sein scheint, so kann sich trotz der vermeintlichen Gegenwehr der Bulgaren nur um eine Frage der Zeit handeln. Es muß übrigens betont werden, daß über das Schicksal Küssenils nichts Authentisches zu erfahren ist. Es hat den Anschein, als ob die Nachrichten über kriegerische Ereignisse weniger aus militärischen als aus politischen Gründen zurückgehalten werden. Deshalb ist auch die Nachricht

die Kinder groß geworden sind. Will eine dann ihr Kind ertränken, so ist der Teich schon bei der Hand.“

„Erzähle doch nicht solche Schauererzählungen, Hedwig!“

„Ist es vielleicht noch nie vorgekommen?“ fragte sie scharf zurück. „Mädchen sind immer dumm und Männer immer schlecht — in der Stadt und auf dem Lande.“

Georg drehte ärgerlich an seinem Schnurbart, und die beiden Mädchen bemühten sich, ein ernüchtertes Gesicht zu machen. Zur allgemeinen Erleichterung wurde Hedwig die weitere Ausführung dieses Themas abgeschnitten, der Wagen hielt vor einem großen weitgeöffneten Gittertor. Diener in grauer Livree halfen beim Aussteigen und wiesen dem Kutscher den Weg nach den Ställen. Eine Allee von hohen Tannen nahm nun die Gesellschaft auf, zu beiden Seiten konnte man schöne Rasenflächen und Baumgruppen bewundern und ganz am Ende blinkte ein hoher Wasserstrahl in der Sonne. Dort saßen sie auch einige bunte Fingerringe sich bewegen, dann hörten sie Musik, erst undeutlich, dann immer lauter — einen wiegenden Ländchen Walzer. Annemarie machte unwillkürlich ein paar Tanzschritte und lächelte zu Georg hinüber. Der schüttelte bedauernd den Kopf.

„Ja glaube nicht, daß man tanzen wird. Clermonts sind noch in Trauer um irgend eine alte Tante. Aber in vierzehn Tagen ist Kirchweih im Städtchen, dann wollen wir es einbringen.“

Nun fanden sie am Ende der Allee, und vor ihnen lag ein breites Rasenparterre, mit dem Springbrunnen in seiner Mitte und riesigen fordenprächtigen Blumenbeeten. Dinter ihm erhob sich die langgestreckte Fassade der Clermontschen Villa. Das große weiße Haus hatte mit seinen Säulen und flachen Dächern besser unter einen südlichen Himmel gepaßt, der weniger freigebig mit Schnee zu sein pflegte. Zwischen dem Blumenparterre und dem Haus lag ein breiter Kiesplatz, und dort drängte sich eine bunte Menschenmenge, Lachen und durcheinanderwühlende Stimmen mischten sich in die Klänge der Musik. Die vier schauten einander unentschieden an und verlegten an.

„Was jetzt?“

„Wir müssen sehen, daß wir uns bis zum Brautpaar durchdrängen“, entschied Georg endlich, „wenn wir gratuliert haben, können wir versuchen, uns zu amüsieren, so gut oder schlecht es geht.“

durchaus glaubwürdig, daß sich die serbische Armee, möge sich das Schicksal Küssenils erfüllen haben oder nicht, in 3 Kolonnen auf dem Vormarsch nach Sofia befindet.

Deutsches Reich.

Das deutsche Turnfest in Leipzig.

Leipzig, 14. Juli.

Nach dem gewaltigen Zustrom ist das 12. Deutsche Turnfest als das größte Turnfest überhaupt anzusehen. Ueber 300 000 Fremde sind in die Pleißenstadt gekommen. Um 10 Uhr vormittags begann die Aufstellung der Festzugsgruppen. Die Deutschen trugen neue Jacken und weiße Hosen, die 7000 Deutscher waren in schmunzenden grauen Anzügen erschienen. Der Festzug zählte ungefähr 50 000 Teilnehmer. Der Vorbeimarsch dauerte Stundenlang. Die Hauptfeier fand vor dem alten Rathaus am Markt statt. Auf der Tribüne saß man den Turnvereinspräsidenten Dr. Götze, den Schirmherren der deutschen Turnerschaft, Herzog von Koburg-Gotha, den sächsischen Kultusminister Hr. Beck und die Leipziger Behörden. Kurz nach 5 Uhr trat der Festzug in Gutritsch ein. Ueber 150 000 Zuschauer erwarteten ihn auf dem Festplatz. Der König war um 5 Uhr erschienen. Die Begeisterung der Turnerschaft konnte keine Grenzen, Freilübungen, an denen 17 000 Turner teilnahmen, bildeten den Abschluß.

Das Attentat. Am letzten Freitag wurde in Kassel auf den Reichstagsmarschall und vorkamparteilichen Führer Dr. Tobias, als er sich im Automobil nach dem Gerichtsgelände begeben wollte, von dem Monteur Fricker, gegen den er eine Prozeßklage zu führen hatte, aus Rache ein Revolverattentat verübt. Da die Kugeln den Darm mehrfach durchbohrt hatten, bestand wenig Aussicht auf Erhaltung des Lebens. Indes hoffte man, möglicherweise durch eine Operation das Leben retten zu können. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Dr. Tobias ist jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen. — Der Würdiger war am Tage vor der Tat auf der Polizeiwache erschienen und hatte um Schutzhaft gebittet, da er nicht Herr seiner selbst sei und befürchte, es gelänge nach dem vorläufigen Prozeß ein Unglück. Die Polizei hatte das Ansuchen abgelehnt.

Matheson, 12. Juli. Von Mitte dieses Monats nimmt Prinz Erik August den Frontdienst im Infanterieregiment wieder auf. Er tritt in das Regiment als rangführender Rittmeister ein und übernimmt die Führung der 4. Schwadron, die bisher der rangälteste Rittmeister des Regiments führte. In der Schwadron sind ihm die beiden Oberleutnants von Keller und von Baumbach zugeteilt worden.

Elberfeld, 14. Juli. Oberrealgymnasialdirektor Dr. Hinzmann, national-liberaler Landtagsabgeordneter für Elberfeld-Barmen seit 1908. Ist nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben.

Württemberg.

Elfter Verbandstag der Gemeindeunterbeamten.

sch. Kottweil, 13. Juli.

Unser freundlich gelegenes Städtchen trägt heute Festschmuck. Es fand in seinen Rauen der 9. Verbandstag des Landesverbandes württembergischer Gemeindeunterbeamter statt. Gegen 500 Mitglieder aus allen Teilen des Landes hatten sich dazu eingefunden. Gegen 11 Uhr begannen die geschäftlichen Verhandlungen im feierlich geschmückten Saal, denen als Vertreter des R. Oberamts Amtmann Walter und als Vertreter der Stadt Stadtschultheiß Gläcker, sowie die Landtagsabgeordneten Andre-Oberndorf, Walter-Kottweil und Schwarz-Hoth bewohnten.

Nach dem Bericht des Verbandschriftführers zählte der Verband gegenwärtig 304 Mitglieder gegen 294 im vorigen Jahre in 60 Vereinen, gegen 62 im Vorjahr. Eingegangen sind die Vereine Neeresheim und Gaildorf. Die Verbandskasse hatte Einnahmen von 2949 und Ausgaben von 2949 M. Das Verbandsvermögen beträgt rund 700 M. Die Unerschwingungskasse hatte eine Einnahme von 4138 und eine Ausgabe von 1659 M. Der Verbandsvorsitzende, der als Rekordvortrag am längeren Sprechen verhindert war, hatte einen Vortrag über die Hebung der Lage der Unterbeamten ausgearbeitet, der zur Beratung kam und in dem Wunsch gipfelte, daß das Pensionsgesetz wenigstens im kommenden Winter seiner Erörterung zugängig werde, sobald es am 1. April 1914 in Kraft treten könne. Weiter wird verlangt, die Festsetzung eines Besoldungsrechtes gegen die Dienstveränderung und die Festsetzung von Mindestgehältern für die Unterbeamten im öffentlichen Sicherheitsdienst in einer Höhe von mindestens 100 M.

In der Debatte wurde der Württemberg darüber Ausdruck gegeben, daß das Pensionsgesetz bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen ist. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Der zehnte und heutige Verbandstag von württembergischen Gemeindeunterbeamten spricht die

Seine scharfen Augen hatten bereits die hohe Gestalt Ericks erndet. Er bot seiner Frau den Arm und erlachte die Mädchen ihm zu folgen. So kamen sie langsam vorwärts. Die Hellmanns mußten alle Augenblicke Halt machen, um Bekannte zu begrüßen und sie vorzuführen, und die Schwestern betrachteten mit vergnügter Neugierde alle die verschiedenen Typen der Kleinstadt.

„Der Herr dort — neben dem Brautpaare — das ist Clermont!“ lächerte Georg Annemarie zu.

Auf seinem Arme hing eine feine, zierliche Gestalt, deren riefenschwarzes, welliges Haar ihm gerade bis zur Schulter reichte. Man hätte Franzj Clermont für eine Kretschin halten können, ein blaßes Gesichtchen mit großen, dunkelblauen Augen und einem blasfrohen Rindermunde. Georg betrachtete sie, als sie mit Annemarie sprach, und steuerte sich an dem Bilde, das diese so verschiedenen Schönheiten nebeneinander boten.

Aber das Vergnügen dauerte nicht lange, neue Gratulanten kamen heran, denen sie höflicherweise Platz machen mußten. Sie wandten sich aus dem Kräuel heraus und überlegten, was sie nun beginnen sollten. Georg schlug vor, jetzt einige Erfrischungen zu nehmen, zu welchen zwei riesige, unter Zellen aufgeschlagene Büfets verlockende Geigenklänge boten. In ihrer Nähe saß ein Tischchen und in bequemem Korbfesseln bereits eine behaglich schwebende Menge, Diener boten auf silbernen Tassen Bestreutes und Limonade herum. Hedwig wurde gleich festgehalten, eine ganze Reihe von guten Bekannten aus der Stadt rief sie an, und da sie es sich verjah, daß sie unter ihnen, ihren Teller mit Was auf dem Schöße. Ammon schaute sie sich nach Georg um, er war mit seinen Schatzbefehlungen schon im Gedränge verschwunden. Als sie in die Nähe des Büfets gelangte, kam ein junger Mann auf sie zugeföhrt und begrüßte Frieda und Annemarie mit großer Begeisterung. Georg hatte laun gehört, daß es ein Wiener Bekannter der Schwestern sei, als er ihn schon zu Frieda hinüberschob und Annemarie den Arm bot.

„Wir wollen aus dem Trudel hinaus,“ lächerte er ihr zu, „ich weiß einen ausgezeichneten Plan, von dem wir uns alles ansehen können, wie aus einer Theaterlog.“

Fortsetzung folgt.



Bitte und den Wunsch, daß das Pensionengesetz, entsprechend der Erklärung des Ministers, sicher am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten wird.

Ein Antrag, den Verbandstag in der Weise auszugestalten, daß bei dessen Verhandlungen nicht sämtliche Teilnehmer sondern nur die Vertreter einzelner Vereine stimmberechtigt sein sollen, wurde nach außerordentlich lebhafter Debatte abgelehnt. Auch die Anstellung eines Verbandssekretärs fand keine Beachtung. Beschlossen wurde sodann die Verabschiedung einer Verbandsliste zugunsten der Unterstützungsliste des Verbands. Der Verbandsbeitrag wurde auf der letzten Höhe von 50 Pf. belassen. Als Ort der nächsten Verbandstagung im Jahre 1914 wurde Eßlingen bestimmt. Der Verbandsvorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung durch Herrn wiedergewählt. Als Ausschussmitglieder für den Schwarnwaldkreis wurden gewählt: Postwachmeister Jägermeister-Kottwitz, Polizeiwachmeister Knäusel-Wesingen und Postwachmeister Köhle-Tuttlingen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Stuttgart, 12. Juli. Redakteur Wulf Haideyl trug gestern abend im Bürgermuseum Gerhart Hauptmanns Jahrbundertfestspiel öffentlich vor. Das Unternehmen war verdienstlich. Zwar kann man das Festspiel ja in der Buchausgabe lesen, aber es war doch von Wert, es auch hören zu hören. Befindet sich doch unter den Vornarrern, die gegen das Festspiel gerichtet wurden, auch der, daß seine Verse unerträglich holperig und seine Sprache „schauerhaft“ sei. Davon war gestern bei dem klangvollen, lebendigen, den Stimmungsgehalt richtig heraushebenden Vortrag schlechterdings nichts zu spüren. Im Gegenteil zeigte sich deutlich, daß die Dichtung auch nach der sprachlichen Seite ihre großen Schönheiten hat und daß es oft nur der richtigen Betonung bedarf, um auch dem, was als leer und platt verschrien worden ist, seine Bedeutung zu geben. Der begeisterte Vortrag fand lebhaften Beifall, den der Vortragende mit Recht auch auf die Dichtung selbst beziehen konnte.

Stuttgart, 14. Juli. Die Firma Robert Bosch verteilte heute abend Aufschläge, in denen sie bekannt gibt, daß sie ihren Betrieb am Mittwoch 16. Juli wieder zu öffnen gedenkt. Alle Arbeiter, die sich bisher gemeldet hätten (über 2000), können eintreten und wer sich weiter melden wolle, möge dies schriftlich tun. — In einer Versammlung des Metallarbeiterverbandes wurde vor dem Wiedereintritt bei Bosch getarnt mit der Behauptung, Bosch werde die organisierten Arbeiter nur so lange behalten, bis die nichtorganisierten eingearbeitet sind. Auf sämtlichen Bahnsteigen des Hauptbahnhofes sind Streikposten aufgestellt worden. Wie die „Schwäbische Tagwacht“ mitteilt, hat Fabrikant Bosch die von drei Seiten vorgeschlagenen Vermittlungsversuche glatt abgelehnt.

Stuttgart, 12. Juli. Das Mandat des besoldeten Gemeinderats Klein läuft am 1. August 1914 ab. Die Stelle wird in absehbarer Zeit zur Neubewerbung ausgeschrieben. Es ist schon allerhand im Werk, was die Neubewerber vorfallen, sich bei einer Neubewerbung zu behaupten. Als Sparmeister des Stadtsäckels hat er ein sehr undankbares Amt und dieser Umstand hat ihm gewiß mehr Gegner geschaffen, als für ein besoldeter Stadtrat normalerweise hat. Aber erst neuerdings haben sich die Verhältnisse so zugespitzt, daß von einer weitreichenden Abneigung gegen H. Klein in der Tat gesprochen werden kann. In der Hauptsache ist dies auf den Plan der Errichtung einer städtischen Bäckerei zurückzuführen, dessen Vater Herr Klein war und den er auch mit allem Nachdruck vertreten hat. Das nahmen ihm die Handwerker Stuttgarts sehr übel.

Lauffen a. N., 14. Juli. Begünstigt vom herrlichsten Wetter beging gestern die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß hatte sich eine stattliche Anzahl Festteilnehmer aus nah und fern und über 30 auswärtige Feuerwehren in unserer feierlich geschmückten Stadt zusammengefunden. Die Feier nahm einen schönen und würdigen Verlauf.

Horb, 13. Juli. Gestern vormittag traf der Minister des Innern, Dr. v. Fleischauer, mit Oberreg.-Rat v. Joch, Min.-Rat Krauß, Reg.-Rat Brenner und noch anderen Herren vom Ministerium des Innern hier ein zur Beratung mit den Vertretern der vom Unwetter bedrückten Gemeinden des Bezirks. An der Beratung, die auf dem Rathaus stattfand, beteiligte sich Oberamtsvorstand, Reg.-Rat Neger, ebenso die Ortsvorsteher und Piarer der beschädigten Gemeinden. Als Sachverständige jungieren Forstmeister Bependörfer für den Waldschaden, Oberamtsbaumeister Bessler für den Gebäudeschaden, Obbauinspektor Binkelmann-Ulm für den Baumschaden. Nach dem Bericht sind bisher an freiwilligen Gaben für sämtliche Starnbeschädigte in Württemberg einschließlich Württemberg 33 000 Mark eingegangen. 18 000 Mark hat die König.-Kart.-Einkaufsbank zur Verfügung gestellt. Die größeren Städte, wie Stuttgart, stehen mit ihren Beiträgen noch aus. Der Staatsminister hat weitgehende Staatshilfe zugesichert, ebenso Steuernachlaß. Das Erforderliche ist beim Kamerateamt bereits eingeleitet. Die Gewährung von Darlehen soll den Gemeinden überlassen werden. Im Spätherbst soll ein weiterer Anlauf erfolgen, da die ländlichen Gemeinden erst dort zu Mitteln kommen. Nach der Konferenz war ein gemeinschaftliches Essen mit den Beamten des Bezirks im Hotel zum Kaiser. Dann hat sich der Minister mit dem Oberamtsvorstand und den übrigen Herren im Auto in die beschädigten Gemeinden begeben.

Schwemmungen, 14. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben nunmehr die Erbauung eines Schlauchhauses beschlossen. Es sollte ursprünglich auf 390 000 Mark zu stehen kommen. Doch wurde der Betrag um 40 000 Mark ermäßigt.

Signeringen, 13. Juli. Kaiser Wilhelm soll einer Blätternachricht zufolge dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern mitgeteilt haben, daß es ihm nicht möglich sei, an der am 3. und 4. September hier stattfindenden Vermählungsfeier der Prinzessin Auguste Viktoria mit dem König Manuel von Portugal teilzunehmen. Er werde sich durch den Prinzen Eitel Friedrich vertreten lassen. Die portugiesischen Royalisten werden eine Deputation zu dem Hochzeitsfeste entsenden.

Nah und Fern.

Luftmord in Ludwigshafen.

In Ludwigshafen war seit Sonntag mittag das zwölf Jahre alte Tochterchen des Tagelöhners Andrews Reichner als vermißt gemeldet. Montag früh 5 Uhr wurde die Leiche des Kindes, fürchtbar verstümmelt, in einen Sad gebunden, vor der Stadt an der Straßenecke aufgefunden. Beide Beine waren am Kniegelenk abgeschnitten, an der Leiche fehlte der Kopf, der Rumpf war der Länge nach durchgeschnitten und die Eingeweide herausgenommen. Nach Ansicht des Arztes ist diese gräßliche Verwundung nicht ohne anatomische Kenntnisse erfolgt. Mit Bestimmtheit kann an-

genommen werden, daß der Mörder sein Opfer in seine Wohnung gelockt und dort an ihm den Luftmord verübt hat, denn im Freien hätte er die Tat in der Art und Weise, wie er sie ausgeführt hat, nicht vollbringen können.

Das ermordete Mädchen ging nachmittags 2 Uhr von zu Hause fort auf die Straße zum Spielen. Wie nun ein Mädchen erzählt, ging die Irma um halb 3 Uhr, als sie ihren Namen hörte, von ihren Spielkameraden weg mit den Worten: „Ich muß gehen, ob es ein Bub oder ein Mann ist“. Das Mädchen sah dann auf der gegenüberliegenden Seite einen jungen Mann, ziemlich groß, schmalshulterig, in den Zwanzigern, bartloses Gesicht, brauner Anzug, gelbe Schuhe und weißer runder Strohhut mit schwarzem Band. Später war die Mannsperson, nachdem die andern Mädchen nach der Irma wegen ihres langen Ausbleibens schauten, verschwunden. Die Ermordete war das älteste Mädchen der Familie, der im ganzen 4 Kinder entsprossen im Alter von 14, 12, 10 und 9 Jahren. Die Eltern werden als sehr solide, fleißige Leute geschilbert, die Frau ist nervenleidend, was durch den Vorfall noch sehr verschlimmert wurde. Die Kinder sind willig und für jedermann dienstbereit gewesen, was der Irma auch zum Verhängnis wurde. Sie ist sicherlich nur dem Ruf gefolgt, um einige Pfennige zu verdienen und hat damit ihren Todesgang angetreten.

Ein schwerer Auto-Unfall

hat sich gestern abend in der Nähe von Mergentheim ereignet. Der vor zwei Tagen zur Kur in Mergentheim eingetroffene Fabrikant Wrede aus Freilassing machte mit seiner Familie einen Ausflug im Auto. Als er abends zurückkehrte und nur noch wenige Kilometer von Mergentheim entfernt war, wurde das Auto von dem nachfolgenden Kraftwagen eines Mannheimer Herrn, der vorfahren wollte, angefahren, so daß der Wagen Wredes eine Straßenschrägung hinuntergeschleudert wurde. Herr und Frau Wrede, sowie eine sechszehnjährige Tochter erlitten erhebliche Verletzungen, während eine weitere Tochter und ein Sohn, dem das Steuer aus der Hand geschlagen wurde, mit leichten Verwundungen davonkamen. Der Führer des Mannheimer Wagens, der offenbar den Kopf verloren hatte, raste mit dem leeren Wagen nach Mergentheim, um Hilfe zu holen. In der Zwischenzeit passierte jedoch das Auto des Fabrikanten Eugen Kaiser aus Heilbronn die Unfallstelle. Herr Kaiser, der seinen Wagen selber lenkte, ließ seine Fahrgäste sofort aussteigen und brachte die Verwundeten nach Mergentheim ins Karolinenum. Der Zustand der Schwerverletzten ist bedenklich.

Ein Wilderer erschossen.

Der Regierungsbaumeister Abel von Warburg traf in seinem Jagdgebiet bei Sterzhausen einen Wilderer, der, als Abel ihn anrief, mehrere Schüsse auf ihn abgab. Der Jagdpächter, der am Bein verletzt wurde, feuerte nun ebenfalls und tötete seinen Angreifer durch einen Schuß in den Kopf. Der Getötete ist der Rottenarbeiter Schulz aus Welter.

Ein schweres Eisenbahnunglück

hat sich auf dem Bahnhof von Dijon ereignet. Der Schnellzug Paris-Marseille, der nachts um 1 Uhr in Dijon eintrifft, ist kurz vor Einlaufen in den Bahnhof auf 7 dort stehende Rangierlokomotiven aufgefahren. Der Stoß war so heftig, daß 4 Gepäckwagen völlig zertrümmert wurden und das Ende des Zuges auf das Gleise fiel. Am schwersten sind die Postbeamten im ersten Wagen betroffen worden. Einer wurde sofort getötet, während drei andere lebensgefährlich verletzt wurden. 27 andere wurden durch Splitter mehr oder weniger stark verletzt und mußten sämtlich ins Hospital gebracht werden. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Ein eigenartiges Betrugsmanöver

wird aus Pontoise gemeldet: Ein Juwelier aus Gouesse, namens Lesèvre, der sich in Geldverlegenheit befand, bog sich nach einer benachbarten Provinzstadt, wo er einen Vertriebsan sich selbst abhandelte, den er mit nasser Baumwolle gefüllt hatte. Als der Brief an seinen Bestimmungsort gelangt war, war die Baumwolle getrocknet und wies nicht mehr das ursprüngliche Gewicht auf. Beim Verhöre verwidete sich Lesèvre in Widersprüche und mußte schließlich das ganze Betrugsmanöver eingestehen. Er wurde sofort in Haft genommen.

Der Selbstmord eines jungen Mädchens

erregt in New York großes Aufsehen. Es handelt sich um Fräulein Mary Martine, ein junges, sehr hübsches Mädchen von 15 Jahren. Ihre Mutter war ihr schon seit langem ihre allzuhäufigen Püts vor und verbot ihr, mit ihren Courtanieren allein auszugehen. Bei einer unvorhoffen Rückkunft in ihre Villa überraschte die Mutter ihre Tochter, von vier Anderern umgeben. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, bei welchem die Mutter sich so erzeigte, daß sie ihre Tochter überas Amie legte und sie vor den Augen ihrer Anbeter verprügelte. Dieselbe Szene wiederholte sich ein paar Tage später und in seiner Scham und Verzweiflung eilte das junge Mädchen auf ihr Zimmer und jagte sich eine Kugel durch die Brust. Sie wurde sterbend ins Hospital gebracht.

Einen fürchterlichen Tod

haben in Vestingfors 3 jugendliche Arbeiter im Alter von 14 bis 15 Jahren gefunden, die in einer dortigen Fabrik mit der Reinigung von Wasserstein beschäftigt waren. Durch das Bersten eines Deizers wurde siedend heißes Wasser in einen Gefäßraum gelassen. Als man es abließ, land man auf dem Boden des Kessels völlig verbrüht, die Leichen der drei Arbeiter.

Alene Nachrichten.

In der Nacht zum Montag um 1 Uhr wurde in der Pragerstraße in Stuttgart einem Schuchmann, als er wegen Nachtrübselung gegen drei italienische Arbeiter einschreiten mußte, tödlicher Widerstand geleistet, wobei er von seinem Säbel Gebrauch machen mußte. Die Täter entflohen. Der Beamte wurde dabei am linken Oberschenkel durch einen Messerstoß verletzt.

Ein Gerücht, das seit einigen Tagen in Pflanzingen umlief, daß die 23jährige Fabrikarbeiterin Marie Schad geboren habe, leitete die Landjägermannschaft die entsprechenden Ermittlungen ein, die trotz des hartnäckigen Leugnens des Mädchens zu ihrer Verhaftung führten. Bei der Hausdurchsuchung wurde in der Abortgrube ein gutentwideltes und lebensfähiges Kind gefunden. Die Mutter der Kindsmörderin soll ebenfalls in die Affäre verwickelt sein.

In Ulm sei bei einer Uebung auf der Donau ein Pionier ins Wasser, da er sich offenbar an dem Anterlapp verwickelt hatte, konnte er erst nach längerer Zeit, mit Hilfe herbeigekommener Jäger dem Wasser entziffen werden. Er wurde ins Lazarett verbracht.

Ein Teil der im Bau befindlichen Dresdener Luftschiffhalle ist eingestürzt. Sie durch ein Wunder ist von hundert Arbeitern nur einer leicht verletzt worden.

Am Waldsee wird berichtet: Sonntag Abend englische Soldaten in Reßberg um 6 Uhr 34 ankommende Motorzug infolge heftiger Weichenstellung. Der hintere Wagen wurde umgeworfen und die Passagiere durchgehenden Bergschleudert. Zahlreiche Personen wurden mehr oder weniger erheblich verletzt, niemand aber lebensgefährlich.

Gerichtssaal.

Vom Rodensee, 13. Juli. Ein gewaltiges Verbrechen hat, wie kurz gemeldet, vor dem Konstanzer Schwurgericht seine Sühne gefunden. Der 51 Jahre alte Mörder Georg Graf von Oberhofingen (Württemberg), der in der Nacht vom 7. auf 8. Mai d. R. die von ihrem Mann geschiedene 49 Jahre alte Frau Josefine Wörner in Adolfszell erschoss, ist gestern nach 6 1/2stündiger Verhandlung zum Tode verurteilt worden. Wehmütige Eifersucht hat den Täter, einen starken Teufel, zu dem kurzbarbaren Mord bewegt. Schon lange vorher hat er sein Opfer bedroht und verfolgt; ja die ganze Familie der Ermordeten, vor allem die 16jährige Tochter Berta, die einen sehr sympathischen Eindruck macht, litt schwer unter der ständigen Verfolgung durch den Grafen. Rächtereife mußten sie des Schlafes entbehren, weil der rote Hench sie vor dem Hause in größter Weise bedrohte, die Fenster einwarf usw., und manche Nacht mußte das Mädchen, die Berta Wörner im Freien zubringen. Man muß sich nur wundern, daß die Gendarmerie in Adolfszell, der doch öfter Anzeige erstattet wurde, nicht gegen den Aufseher einschritt. Es war genauhaft zu hören, mit welcher Bestialität Graf sein Opfer um Leben und vielleicht nur dem Tode und der Entschlossenheit der Berta Wörner ist es zu danken, daß nicht ein zweites Menschenleben, die 17jährige Hilba, den tödlichen Stößen des Mörders zum Opfer fiel. Nun wurde die höchste Strafe über den Mörder verhängt, was wird sie kaum ausgeführt werden, denn die Verwandten haben den Mörder bereits der Gnade des Landesherrn empfohlen, aber für die Menschheit ist er unschädlich gemacht. Graf hat übrigens gegen das Todesurteil Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Spiel und Sport und Luftschiffahrt.

Vater und Sohn unter dem Flugzeug verbrannt.

Paris, 14. Juli. Der 45jährige Flugzeugkonstrukteur Berta ist mit seinem 20-jährigen Sohn infolge eines Unfalles bei lebendigem Leibe verbrannt. Beide befanden sich auf einem Flug in der Umgebung von Versailles unweit des Bellets des Cinqures nur 30 Meter über dem Erdboden, als der Apparat infolge eines solchen Manövers zu Boden sank. Hier zerbrach der gefüllte Benzintank, dessen Inhalt sich über die Trümmer des Apparates ergoß und augenblicklich infolge einer Motorexplosion in Brand geriet. Vater und Sohn wurden von dem brennenden Benzin übergossen und starben einen schrecklichen Tod, weil es ihnen nicht möglich war, sich aus dem Gewirr von Draht und Beinwand zu befreien. Die junge Frau des Sohnes sah von weitem die Katastrophe, ohne helfen zu können. Die Untersuchung der verbrannten Leichen hat ergeben, daß beide beim Sturz selbst nur leicht verletzt wurden und erst den Flammen erlagen.

Paris—Berlin—Paris.

Johannistal, 13. Juli. Raum hat der Pilot Aude-mars seinen Flug Berlin-Paris, der ihm den Ballonpreis eintrug, vollendet, hat wiederum ein französischer Flieger die Strecke Berlin-Paris ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Um 4 Uhr morgens war der Flieger Victor auf dem Berliner Flugfeld zum Flug nach Berlin auf einem Moraneebinder aufgestiegen, der mit einem 80 PS Motor ausgestattet ist. Victor, der für 9 Stunden Benzin und Öl mitgenommen hatte, landete gegen 1 Uhr nach nicht ganz 11stündiger Fahrt in schönem Gleitflug auf dem Johannistaler Flugplatz. Der Pilot, der sich bei beträchtlicher Höhe gehalten hatte, erreichte in 3720 Meter seine größte Höhe. Victor, der im 34. Lebensjahre steht, erhielt das französische Pilotenzeugnis Nr. 170 am 9. August 1910 auf einem Blériotebinder.

Friedrichshafen, 14. Juli. Das neue Zeppelinluftschiff hat heute vormittag wieder eine größere Probefahrt unternommen. So war eine Höhenfahrt, die u. a. etwa in mehr als 1000 Meter Höhe um 1/2 Uhr über Konstanz nach dem Untersee führte. Demnach wird das Luftschiff zur Fortsetzung seiner Abfahrtsfahrten nach Baden-Baden überleben.

Bern, 17. Juli. Der Schweizerische Flieger Bider flog heute früh um 4.08 Uhr zu einem Flug über die Berner Alpen nach Mailand auf. Um 6.07 Uhr startete er das Junkersflugzeug in einer Höhe von 3470 Metern, am 6.20 Uhr Eggenhorn. Um 6.40 Uhr landete er, von der Volksmenge begeistert begrüßt, in Domodossola. Nach Aufnahme von Benzin setzte er seinen Flug fort, um dem Bürgermeister von Mailand ein Schreiben der Stadt Bern zu überbringen.

Buc, 14. Juli. Deutscher Flieger in Flug gestern mit einem Ballon ohne Zwischenlandung von Bern nach Chateaubaud, das ist eine Strecke von ungefähr 580 Kilometern und stellte damit einen neuen Weltrekord für Flüge mit einem Ballon auf.

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktionsbericht Stuttgart.

Vom 14. Juli.

Infolge der politischen Vorgänge auf dem Balkan und der Kriegserklärung Rumäniens gegen Bulgarien verkehrte der Getreidemarkt in wesentlich leiserer Haltung, dazu kommt noch, daß die Ernte durch das regnerische, kalte Wetter, das bis vor einigen Tagen anhielt, jedenfalls eine Verögerung erleidet. In der Hauptsache herrscht für greifbare Ware Kaufflust, während auf spätere Lieferung angelegentlich der allseitigen Enttäuschungen immer noch geringe Meinung vorhanden ist. Die Börse war gut besucht und sowohl heute als auch unter der Woche kamen größere Abschlüsse in russischem und amerikanischem Weizen, sowie auch in Mais zustande. Wir notieren: Weizen frank, 20.50 bis 21 M., Weizen bayr. 21 bis 22.50 M., Weizen nordbayr. 23 M., Weizen Alta 24 bis 24.50 M., Weizen Saronska 24.50 bis 25 M., Weizen Rumina 23.75 bis 24 M., Weizen Laplato 23.50 bis 24.75 M., Weizen Kaukas II 24.25 bis 24.75 M., Manitoba II 24.25 bis 24.75 M., Gersten 20 bis 21 M., Dinkel 14 bis 15 M., Roggen nominal 17.50 bis 18 M., Futtergerste 15.25 bis 15.75 M., Hafer württ. 15 bis 17 M., Hafer ruf. 19 bis 21 M., Mais Laplato 15.75 bis 16 M., Mehl mit Soa I Proz. Skonto: Tafelgerste 34—35 M., Mehl Nr. 0: 34 bis 35 M., Mehl Nr. 1: 33 bis 34 M., Mehl Nr. 2: 32 bis 33 M., Mehl Nr. 3: 30.50 bis 31.50 M., Mehl Nr. 4: 27 bis 28.50 M., Mehl 9 bis 9.50 M., netto Kasse ohne Sod.

Tabakbau in Württemberg.

Ueber den Tabakbau in Württemberg im Jahre 1912, verglichen mit dem Vorjahr wird folgendes mitgeteilt: Die Zahl der Tabakpflanzler betrug im Jahre 1912 3716 (im Vorjahre 3493), die bebauten Flächen 364 Hektar (379 Hektar), die Erntemenge insgesamt: 6774 D. (7755 D.), die Erntemenge auf 1 Hektar 25,63 D. (20,44), der Wert der Ernte ohne Steuer 379 89. M. (350 179 M., der Mittelpreis für 1 D. badenweiser Tabak ohne Steuer 56,03 M. (48,31 M.).

Die Schweinezählung. Nachdem die vorläufigen Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni d. J. bereits für die wichtigsten Bundesstaaten, auch für Württemberg, mitgeteilt worden sind, veröffentlichen der „Reichsanzeiger“ auch das Gesamtergebnis für das Reich. Danach waren vorhanden: an Tieren unter 1/2 Jahr 14 804 231, an Tieren von 1/2 bis 1 Jahr 5 119 710, darunter 803 608 Buchschweine und an Tieren von 1 Jahr und älter 1 949 498 (darunter 1 688 022 Ferkel). Das sind zusammen 21 763 439. Beider liegt für die Zählung von Dezember 1912 noch immer nicht das definitive Resultat auf seine Beendigung vor, so daß davon nur die verlässlichen Gesamtzahl zum Vergleich verfügbar ist. Diese betrug 21 885 073, te das ein Rückgang von 0,6 Proz. vorliegt.



Wildbad, 16. Juli.

Richard Wagner-Festkonzert. Auf das heute abend im Kurjaal stattfindende Festkonzert unserer Kgl. Kurkapelle unter Mitwirkung des Künstlerpaares Herrn und Frau Kammerfänger Gura aus Berlin wollen wir heute nochmals zu einem Besuche empfehlend hinweisen.

Dietlinger Volksschauspiel. Die kürzlich veranstaltete Festaufführung anlässlich des Geburtstages des Großherzogs war eine wiederholte glänzende Probe von der vorzüglichen Wiedergabe der Hauff'schen Sage, der Lichtenstein-Festspiele. Eine nach Tausenden zählende Menge ließ die herrlichen Szenen an sich vorüberziehen und war entzückt von der Szenerie, Farbenpracht und dem vorzüglichen Spiele der Teilnehmer. Wer von hier aus die Gelegenheit benützen will, an einem Sonntag auszusüßeln in die nächste Umgebung, der wird gut tun, die von 600 Mitwirkenden aufgeführten Lichtenstein-Festspiele mit einem Besuche zu beehren, sie bieten ihm die sichere Gewähr, wirklich Eigenartiges, durch das Spiel im Freien Vortreffliches genießen zu können. Alle Sonn- und Feiertage von nachmittags 2 1/2 Uhr an finden die Festspiele statt. Ende 6 1/2 Uhr. 3000 vollständig gedeckte Zuschauerplätze. Kartenvorverkauf in Wildbad: bei Herrn Pante, Buchhandlung,

andernfalls telephonisch unter Nr. 1152, Theaterbüro, Dietlingen.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 15. Juli. Das heute nachmittag in die Werft eingeschleppte Boot des Torpedoboots S. 178 wurde gegen Abend in Dock 4 eingebockt. Der Deckplatz wurde streng abgesperrt.

Hamburg, 15. Juli. Die Abendblätter geben die Zahl der bisher auf den Hamburger Seeschiffswerften Ausständigen auf 18000 an.

Flensburg, 15. Juli. Wegen Nichtbewilligung von Lohnforderungen sind auf der Flensburger Schiffsbauwerft 300 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Belgrad, 15. Juli. Amtlichen Berichten zufolge, hält die seit 3 Tagen auf dem Schlachtfeld eingetretene Waffenruhe noch an.

Konzert-Programm

Mittwoch, den 16. Juli,
Abends 8 1/2 Uhr Kursaal

Gr. Wagner-Fest-Concert.

Donnerstag, den 17. Juli,
vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Gott des Himmels und der Erden.
 2. Oav. „Die Geschöpfe des Prometheus“ Beethoven
 3. Juanita, Walzer Strauss
 4. Solvejgs, Lied Grieg
 5. Scene u. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ Kroutzor
 6. Ein Blümlein im Walde, Mazurka Faust
- 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)
1. Turnerfahrt, Marsch Kienli
 2. Ouverture „Die Krondiamanten“ Aber
 3. Clubgeister, Walzer Ziehrer
 4. Wie berührt mich wundersam, Lied Bondel
 5. Aus dem musik. Fragekasten, Potpourri Schreiner
 6. Unter dem Fliederbusch, Gavotte Prescott
 7. Fackeltanz. Flotow
 8. Lieschen, Polka Gleissner

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der **Georg Friedrich Gall**, Schmieds Eheleute hier, bringen am nächsten **Samstag, den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr**, auf der hiesigen Notariatskanzlei die Grundstücke:
Die Hälfte mit Schmiedwerkstätte an Geb. B. 42—61 qm, Wohnhaus und Kelleranteil unter Geb. B. 37 im Straubenberg,
Parz. Nr. 47/1: 4 a 08 qm Acker am Sommersberg,
Parz. Nr. 95: 8 a 60 qm Baumacker am Sommersberg mit Scheuernanteil an Parz. Nr. 96,
zur öffentlichen Versteigerung.
Den 14. Juli 1913.

Gerichtsnotar:
Oberdorfer.

Reisekörbe und Taschen
Gängematten, Klappstühle, Korbmöbel,
Kinderwagen, Klappwagen und Korbwaren
in größter Auswahl billigst bei
Chr. Schmelzer, Pforzheim, Blumenstr.

Kübler's
reinwollene
Sweater-Anzüge
und Kleidchen
sind elegante, solide
Neuheiten.

Sweaters und Höschen
bezw. Kleidchen sind auch einzeln zu haben.
Niemand versäume unsere konkurrenzlosen
Neuheiten kennen zu lernen.
Illustrierte Kataloge gratis.

Geschwister Horkheimer
Wildbad.

Bringe mein grosses Lager in
Waschkörben, Armkörben
Holzörben Reisekörben
ferner
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen
Kinderstühlen
in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen werden billigst besorgt.
Robert Treiber, König Karlstrasse.

Empfehlen in reicher Auswahl
neueste Herren-Gravatten
Bemden, Vorhemden
Kragen, Manschetten
Westengürtel, Hosenträger
Unterwäsche zu billigsten Preisen.
Geschwister Freund, Hauptstr. 104.

Flaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel
sowie Spezialbräu
in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfass in
Flaschen abgezogen empfiehlt
große Flasche 19 Pfg.
kleine Flasche 12 Pfg.
Beckel, Rennbachbrauerei.

Königliches Kurthater
Heute abend:
Die fünf Frankfurter.
Luftspiel in 3 Akten
von Carl Rösler.



Turnverein
Wildbad.
Am nächsten Samstag,
den 19. Juli ds. Js.,
abends 8 Uhr, findet die
Generalversammlung
bei Mitglied Schmid, zum
„Schwarzwalddhotel“ hier
statt.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahlen.
3) Verschiedenes.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.
Der Vorstand.

Früh eingetroffen:
Neue Stal.
Kartoffeln

3 Pfund 20 Pf., Str. 6 M.
ff. **Delikatess-**
Sauerkraut

Pfund 10, 15 Pf.
Neue Stal.
Backäpfel

Pfund 25 Pf.
ff. **Apf.**
Tafeläpfel

Pfund 60 Pf.
Jamaika-
Bananen

Pfund 40 Pf.
bei
Biankuch & Co.
Tel. 111.

Mädchen-
Gesuch.

Ein Mädchen wird
für Zimmer- und Haushaltung
für sofort gesucht.
Näheres **Villa Gutnb.**

Stelle gesucht!
Ein Mädchen sucht Stellung als

Serviererin.
Stellenvermittlung
Fischer.

Radfahrer-Verein
Schwarzwald
Wildbad.

Donnerstag abend 8 Uhr
Signal-Übung.

Zusammenkunft d. Schwarzwald-Hotel. Der Fahrwart.
Prima
Kräuterkäse

frisch eingetroffen bei
Chr. Batt, Bw.

Vergleichen Sie die Preise

und Sie werden zu der Ueberzeugung gelangen, dass Sie

Stroh-Hüte

Panama

Sonnenschirme



mit **30%** Nachlass

auf die ohnehin niedrigen Preise am allerbilligsten kaufen bei

Globus Eduard Klein

Spezialhaus für Hüte, Mützen u. Schirme
Max Brückner,
westl. Karl-Fr-Strasse 42. **Telefon Nr. 3173.**
Schlossberg Nr. 2,
— am Markt —
Pforzheim.

Für unsere titl. Kurgäste,

Passanten, wie jedermann ist es gewiß vorteilhaft, wenn sie innerhalb der Stadt, ohne ein Hotel oder Restaurant besuchen zu müssen, sich mit **garantiert frischen bayr. Trinkeiern, guter vollwertiger Milch, Butter usw.**

zu erfrischen, Gelegenheit haben. Ein bequem bürgerlich und häuslich eingerichtetes Raum in der **Butter- u. Eierverkaufsstelle von Frau Stahl Ww., König-Karlstr.** neben Zigarrengeschäft von **H. Keuner**, ladet zu einem Besuch bestens ein und hat man Garantie, mit wirklich frischen, guten und preiswerten Waren bedient zu werden. Ein Versuch wird es beweisen.

Geneigtem, wohlwollendem Besuch sieht entgegen
Frau W. Stahl Wittve.

Auch Obst und Südfrüchte sind erhältlich.

Freibank.

Von Donnerstag früh
7 Uhr ab ist fettes, junges
Rohfleisch
zu haben, das Pfund zu 50 Pf.

Unserem Lieben sehr
Stammvater
K. Komeltch,
jun.
gratulieren wir zu seinem heut
Geburtstage.
Mehrere Stammgäste.

Birken-Heisbisen

(2 Größen)
Gorgobisen
50, 80, 90 Pfg.

Pieffaba-
Strahlenbisen
sind in Ia. Qualitäten zu haben
bei **Robert Treiber.**

